

Abg. Albrecht führte zur Begründung des Antrages aus, dass aufgrund des jüngsten Themas Hundehaltung in Meckenheim sowie der Anfang 2009 festgestellten Missstände in Meckenheim, bei denen Schafe ums Leben kamen, das Thema Tierschutz in Form eines jährlichen Tierschutzberichtes dem Umweltausschuss durch die Verwaltung vorzustellen sei. Hierin sollten sowohl extreme Fälle als auch Statistiken zur Zahl der Beschwerden und daraufhin eingeleiteten Verfahren sowie deren Ergebnisse dargestellt werden. Der Tierschutz sei eine Staatszielbestimmung und dürfe nicht vernachlässigt werden. Er drückte weiter sein Unverständnis darüber aus, dass die Kreisverwaltung dem Petenten im Fall Hundehaltung Meckenheim mitgeteilt habe, er möge von weiterer Korrespondenz absehen.

KVetD Dr. von den Driesch erklärte, dass immer wieder tierschutzrechtliche Verstöße festzustellen seien. In 2008 habe es 463 Tierschutzanzeigen gegeben, die nach ordnungsrechtlichen und veterinärrechtlichen Bestimmungen bearbeitet wurden. Er bedanke sich bei der Bevölkerung für diese Anzeigen. Über den Tierschutz im Rhein-Sieg-Kreis, die Aufgaben des Veterinärarnamtes sowie Fallzahlen habe er zuletzt im Kreisausschuss am 19.01.2009 berichtet. Zudem werde eine jährliche Bilanz des Veterinärarnamtes erstellt und auch das Land veröffentliche alle 2 Jahre eine sehr ausführliche Aufstellung. Bei konkreten Einzelfällen stehe er dem Umweltausschuss jederzeit zur Verfügung. Zu dem Hundefall in Meckenheim sei zu sagen, dass der Petent seit ca. 1 Jahr beim Veterinärarnamt bekannt sei. Sowohl das Veterinärarnamt als auch das Ordnungsamt der Stadt Meckenheim seien aktiv geworden. Auf die Schreiben des Beschwerdeführers sie stets reagiert worden. Es folgte jedoch immer neuer Schriftverkehr und auch in persönlichen Gesprächen konnte der Petent nicht davon überzeugt werden, dass keine weitere Handhabe des Rhein-Sieg-Kreises bestehe. Daher habe die Kreisdirektorin in einem letzten Schreiben den Beschwerdeführer darum gebeten, von weiteren Schreiben abzusehen.

Abg. Köhler bat um Auskunft, wie viele der 463 eingegangenen Anzeigen begründet waren. Er merkte an, dass es für die Öffentlichkeit nicht immer verständlich sei, weshalb das rechtlich gebundene Vorgehen der Verwaltung nicht dem entspreche, was die Beschwerdeführer für angemessen hielten.

KVetD Dr. von den Driesch bestätigte, dass die Verhaltensweise des Veterinärarnamtes nicht immer vermittelbar sei. Jedoch sei die Verwaltung durch die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gebunden. Von den eingegangenen Anzeigen seien ca. 30% berechtigt gewesen. Grundsätzlich werde vor Einleitung eines Verfahrens versucht, mit dem Tierhalter die Angelegenheit vor Ort in persönlichen Gesprächen zu klären.

Abg. Smielick fragte nach jährlichen Schwankungen der Fallzahlen sowie deren Gründe.

KVetD Dr. von den Driesch antwortete, dass in den letzten 10 Jahren eine Steigerung von ca. 25% festzustellen sei. Diese sei vermutlich auf eine gewachsenes Bewusstsein der Bevölkerung zurückzuführen.

Abg. Köhler regte an, die Bevölkerung verstärkt zu dem Thema Tierschutz zu informieren.

Umweltdezernent Schwarz schlug vor, den jährlichen Arbeitsbericht (Anhang 4) des Veterinärarnamtes der Niederschrift beizufügen. Dieser jährliche Bericht erfülle die Anforderungen des Antrages.

Der Vorsitzende bat darum, künftig bei konkreten größeren Vorfällen von Seiten der Verwaltung selbstständig hierüber zu berichten.

KVetD Dr. von den Driesch sagte dies zu. Die Folien zur Sitzung des Kreisausschusses am 19.01.2009 sind der Niederschrift als Anhang 5 beigefügt.

Abg. Albrecht bedankte sich für die kompakten Ausführungen. Er erachte eine jährliche Präsentation für die Öffentlichkeit als sehr wichtig. Es zweige, dass der Rhein-Sieg-Kreis den Bereich Tierschutz ernst nehme.

Abg. Dieter Müller stellte fest, dass die geführte Diskussion zeige, dass der Tierschutz im Rhein-Sieg-Kreis funktioniere. Er bedankte sich für den Bericht der Verwaltung. Da es sich jedoch um eine staatliche Aufgabe handele, liege die Zuständigkeit beim Landrat und nicht im Umweltausschuss.

Der Vorsitzende bedankte sich ebenfalls für den gut funktionierenden Tierschutz im Rhein-Sieg-Kreis und dafür, dass der Umweltausschuss künftig noch besser informiert werde.

Es besteht Einvernehmen, dass der Antrag der SPD-Kreistagsfraktion als erledigt anzusehen ist.